Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."

Zur Hochzeitsfeyer des Herrn Behr mit Demoiselle Scholvien

Behr

Bremen, 1808

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: brem.b.1114-50

urn:nbn:de:gbv:46:1-183281

Visual Library

50.

Zur

Hochzeitsfeyer

des

Herrn Behr

mit

Demoiselle Scholvien

gewidmet

von

seinem Freunde

N. N.

Bremen,
gedruckt bey Henrich Meier
1808.



Rosen dufften zwar in Menge,
Freund, an Deinem Hochzeitstag,
Und der Kränze reich Gepränge
Folget Dir ins Brautgemach.

Gratulanten, galonniret,
Mund und Herzen übervoll,
Bringen zwar, wie sichs gebühret,
Deinem Ehrentage Zoll.

Aber treuer kann Dir Keiner
Blum' und Kränze heute weihn;
Nimmer Prosa, nie ein Reimer,
Dir der Wünsche Weihrauch streun.

Ernst zwar wären sonst die Blicke
Wenns von Weib und Ehe galt: —
Doch jetzt sind es treue Blicke!
Die Dir Schalk! ins Auge strahlt.

Deine Trauer ist verschwunden,
Deine Freude triumphirt,
Seit in süßen Feyerstunden
Liebe sanft Dein Herz gerührt.

Seit mit Lenzes milden Lüften,
Mit der Aestensänger Lied,
Mit der Ros' und Veilchens Düften,
Liebchen wonnig Dich umblüht.

Blüh' denn immer schöner reiner
Deine Freude durch Ihr Bild:
Wird das Maaß der Tage kleiner,
Mehr' sich, was die Sehnsucht stillt!!

Klug und edel, häuslich weise,
Wirke Deines Weibes Fleiß:
Und in wackrer Kinder Kreise
Erndte Sie der Mühe Preis!

Was des Hauses Himmel schwärzet,
Trübt des Bundes Silberquell:
Leicht wirds dann hinweggescherzet,
Sturm und Wolken fliehen schnell.

Dorre dann das Grün des Mayes,
Welke dann der Rosen Roth;
Droben grünt und blühet neues
Leben, Lenz und Morgenroth.

Doch, noch lange sey hienieden,
Holdes Paar, das Gott getraut,
Dir der Liebe Lohn beschieden,
Mir das Glück, was Freude baut!!!